



---

**Musterfortbildungscurriculum  
für Medizinische Fachangestellte  
„Reproduktionsmedizin“**

---

**Berlin, 02.05.2022**

**1. Auflage 2022**



**Texte und Materialien  
zur Fort- und Weiterbildung**

## **1. Auflage 2022**

© Bundesärztekammer, Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern.

Das vorliegende Musterfortbildungscurriculum wurde von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern Reproduktionsmedizinischer Zentren im Bundesgebiet in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Reproduktionsmedizinischer Zentren Deutschlands e. V. (BRZ), der Deutschen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin e. V. (DGRM), der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Bundesärztekammer sowie in Abstimmung mit dem Verband medizinischer Fachberufe e. V. erstellt.

Das Musterfortbildungscurriculum wurde im Ausschuss „Medizinische Fachberufe“ der Bundesärztekammer (Wahlperiode 2019/2023) am 24.03.2022 beraten, vom Vorstand der Bundesärztekammer am 02.05.2022 beschlossen und den Landesärztekammern zur einheitlichen Anwendung empfohlen.

Alle Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung, Makrokopie und zur Einspeicherung in elektronische Datenbanken sowie zur Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck und Aufnahme und Aufnahme in elektronische Datenbanken, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Bundesärztekammer.

Die in diesem Musterfortbildungscurriculum verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorbemerkungen und Zielsetzungen .....</b>	<b>5</b>
1.1	Einführung.....	5
1.2	Ziel und Aufbau des Musterfortbildungscurriculums .....	5
1.3	Anrechnung und Anerkennung.....	6
<b>2</b>	<b>Hinweise zur Durchführung.....</b>	<b>6</b>
2.1	Struktur .....	6
2.2	Laufzeit der Fortbildung.....	7
2.3	Empfehlungen von didaktischen Methoden .....	7
<b>3</b>	<b>Musterfortbildungscurriculum „Reproduktionsmedizin“ .....</b>	<b>7</b>
3.1	Dauer und Gliederung.....	7
3.2	Teilnahmevoraussetzungen .....	7
3.3	Handlungskompetenzen.....	7
3.4	Überblick über Inhalte und Stundenverteilung.....	8
<b>4</b>	<b>Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten .....</b>	<b>10</b>
	Modul 1 – Kommunikation und Gesprächsführung .....	10
	Modul 2 – Wahrnehmung und Motivation .....	10
	Modul 3 – Gesetzliche Grundlagen .....	10
	Modul 4 – Physiologie der spontanen Konzeption .....	10
	Modul 5 – Epidemiologie der Infertilität .....	11
	Modul 6 – Grundlagen und Diagnostik der weiblichen Reproduktion .....	11
	Modul 7 – Grundlagen und Diagnostik der männlichen Reproduktion .....	11
	Modul 8 – Grundlagen der Therapie .....	11
	Modul 9 – Frühe Schwangerschaft .....	11
	Modul 10 – Fertilitätserhalt .....	11
	Modul 11 – Grundlagen des IVF-Labors .....	11
	Modul 12 – Dokumentation und Qualitätsmanagement .....	11
	Modul 13 – Psychosoziale Betreuung und Unterstützung der Patienten .....	11
<b>5</b>	<b>Abschluss, Lernerfolgskontrolle, Zertifikat .....</b>	<b>13</b>

## **1 Vorbemerkungen und Zielsetzungen**

### **1.1 Einführung**

In IVF-Zentren, gynäkologischen Kliniken und Praxen ist eine qualifizierte Berufsausübung im Bereich der Reproduktionsmedizin ohne Medizinische Fachangestellte (MFA) nicht denkbar. Aus- und Fortbildung der MFA orientieren sich an den Erfordernissen der medizinischen Versorgung. Diese sind wesentlich durch den medizinisch-wissenschaftlichen Fortschritt und die Auswirkungen des demografischen Wandels geprägt. Die derzeitige Ausbildungsverordnung für MFA realisiert bereits die Ansprüche an moderne und anspruchsvolle Handlungskompetenzen, die für die Ausübung des Berufs der MFA heute unumgänglich sind. Das vorliegende Musterfortbildungscurriculum trägt dieser Entwicklung Rechnung und stellt auf die speziellen Anforderungen in der Reproduktionsmedizin ab. Die Verschiebung der Familienplanung auf spätere Lebensabschnitte, die Fertilitätsprotektion mit modernen Einfriertechniken, der offenere Umgang mit der Thematik des unerfüllten Kinderwunsches und ihr Stellenwert in Gesellschaft und in den Medien führen zu einer gestiegenen Nachfrage nach reproduktionsmedizinischer Diagnostik und Behandlung.

Gerade auch in der gynäkologischen Praxis werden die Weichen für eine rechtzeitige und damit erfolgreiche Behandlung gestellt, so dass die Grundkenntnisse der Reproduktionsmedizin auch in der gynäkologischen Praxis vermittelt werden sollten.

Prävention, Früherkennung und sich entwickelnde sowie neu hinzukommende Therapieoptionen bestimmen die Anforderungen an theoretisches Wissen und praktische Fähigkeiten der Mitarbeiter. Aus Qualitätssicherung, Zertifizierung und Telematik ergeben sich neue Herausforderungen.

### **1.2 Ziel und Aufbau des Musterfortbildungscurriculums**

Das vorliegende Musterfortbildungscurriculum zielt auf Vertiefung und Erweiterung von Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten von MFA im Bereich der fachspezifischen Versorgung bei Kinderwunsch. Medizinische Fachangestellte unterstützen Ärztinnen und Ärzte bei der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen, indem sie im Rahmen der Delegation arztentlastend tätig werden. Der Kenntniserwerb und insbesondere das Wissen in den Teilbereichen natürliche Konzeption, Diagnostik bei unerfülltem Kinderwunsch und Therapieoptionen sind Kernziele dieses Curriculums.

Die Ziele der Fortbildung sind in Form von komplexen Handlungskompetenzen formuliert und auf Aufgaben- und Arbeitsprozesse hin ausgerichtet. Sie sind mit curricularen Inhalten unterlegt, mit denen spezifische Wissens-, Fähigkeits- und Fertigungsziele erreicht werden.

Durch die ergebnisorientierte Formulierung von Zielen und Kompetenzen auf verschiedenen Taxonomiestufen (z. B. wissen/verstehen, anwenden/tun, reflektieren/beurteilen) sollen die gewünschte Lernzielerreichung und der Praxisbezug des Curriculums gewährleistet werden.

Der Umfang des Musterfortbildungscurriculums beträgt 80 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten in Form einer berufsbegleitenden Fortbildung mit fachtheoretischem und fachpraktischem Unterricht. Die Fortbildung schließt mit einer Lernerfolgskontrolle ab.

### **1.3 Anrechnung und Anerkennung**

Kompetenzen und Lerninhalte zu den Bereichen „Kommunikation und Gesprächsführung“ sowie „Wahrnehmung und Motivation“ (Module 1 +2 je 8 UE) sind als „eigenständige“ bzw. „transferierbare“ Module gestaltet, die - einmal abgeleistet - in anderen Curricula innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren anerkannt werden können. Damit sollen Wiederholungen dieses Themenkomplexes bei der Ableistung mehrerer Curricula vermieden werden. Die Vermittlung im Rahmen dieses Curriculums erfolgt themenbezogen; eine Übertragung auf andere Praxisfelder durch fortgebildete Medizinische Fachangestellte darf unterstellt werden.

Es empfiehlt sich, dass Veranstalter der Fortbildungsmaßnahme vorab eine Anerkennung durch die zuständige Landesärztekammer vornehmen lassen.

Das Musterfortbildungscurriculum kann als Wahlteil für die Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/-in für ambulante medizinische Versorgung“ gemäß § 1 Abs. 4 in Verbindung mit § 54 Berufsbildungsgesetz durch die Landesärztekammern anerkannt werden.

## **2 Hinweise zur Durchführung**

### **2.1 Struktur**

Im vorliegenden Musterfortbildungscurriculum sind die Zielvorgaben in Form von Handlungskompetenzen und Lernzielen wesentlich. Sie sind durch eine Gliederung der Inhalte nach fachsystematischen Gesichtspunkten unterlegt. Für die Umsetzung ist das Musterfortbildungscurriculum vom Veranstalter in ein unter didaktisch-methodischen Kriterien konzipiertes Lehrgangskonzept zu gestalten, das Theorie und Praxis verbindet. Denkbar und sinnvoll sind sowohl Wochen- als auch Wochenendkurse.

Das Modulprinzip ist hierbei zu beachten. Gruppenbezogenen sowie insbesondere handlungsorientierten Lernformen ist der Vorzug vor eher kognitiv ausgerichteten Vortragsformen zu geben.

## **2.2 Laufzeit der Fortbildung**

Die Fortbildung ist einem Zeitraum von höchstens 3 Jahren zu absolvieren.

## **2.3 Empfehlungen von didaktischen Methoden**

Geeignete Lernformen sind neben geografisch-realen Präsenzveranstaltungen bzw. virtueller Präsenz (Webinar) ebenfalls eLearning bzw. Blended-Learning. Der eLearning-Anteil kann maximal 30 Prozent betragen und bezieht sich hierbei auf den Gesamtlehrgang (80 UE). Mindestens 8 UE sind in Form von praktischen Übungen in Gruppen durchzuführen.

Die Kursgröße sollte 36 Teilnehmende nicht überschreiten. Die praktischen Anteile sollten in Gruppen à maximal 12 Teilnehmer durchgeführt werden.

# **3 Musterfortbildungscurriculum „Reproduktionsmedizin“**

## **3.1 Dauer und Gliederung**

Das Musterfortbildungscurriculum „Assistenz in der Reproduktionsmedizin“ für Medizinische Fachangestellte umfasst insgesamt 80 Unterrichtseinheiten (UE) in Form eines berufsbegleitenden Lehrgangs, der fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht sowie strukturierte praktische Übungen (8 UE) enthält.

## **3.2 Teilnahmevoraussetzungen**

Die Teilnahme an der Fortbildung setzt Folgendes voraus:

- die Berufsausbildung und erfolgreiche Prüfung zur/zum Medizinischen Fachangestellten
- oder
- die Berufsausbildung und erfolgreiche Prüfung zur/zum Arzthelfer/in
- oder
- eine vergleichbare dreijährige Berufsausbildung in einem medizinischen Fachberuf.

## **3.3 Handlungskompetenzen**

Medizinische Fachangestellte sollen arzt-unterstützend und arzt-entlastend folgende Kompetenzen erlangen, um delegierbare Leistungen qualifiziert zu übernehmen.

Medizinische Fachangestellte:

- wirken bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von diagnostischen Maßnahmen und Messungen einschließlich Plausibilitätsprüfungen fach- und situationsgerecht mit,
- wirken bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung reproduktionsmedizinischer chirurgischer Therapien und Behandlungen mit,
- kommunizieren situationsgerecht, beraten und informieren Kinderwunschpatientinnen und -patienten und kooperieren im Praxisteam,
- verfügen über relevantes Fachwissen im Bereich der Reproduktionsmedizin und wenden dieses an,
- sind mit den gesetzlichen Grundlagen und Grenzen der Kinderwunschtherapie vertraut,
- beherrschen fachspezifische Verwaltungsaufgaben der Bereiche Qualitätssicherung, Datenerfassung, Abrechnung und Dokumentation unter Berücksichtigung des Datenschutzes,
- setzen im Sinne des "lebenslangen Lernens" neues Wissen, neue Methoden sowie Arbeitstechniken und -verfahren unter Anleitung und Aufsicht um.



### 3.4 Überblick über Inhalte und Stundenverteilung

<b>Musterfortbildungscurriculum „Reproduktionsmedizin“</b>		
<b>Fachtheoretischer und fachpraktischer Unterricht</b>		<b>80 UE</b>
Modul 1	Kommunikation und Gesprächsführung	8 UE
Modul 2	Wahrnehmung und Motivation	8 UE
Modul 3	Gesetzliche Grundlagen	2 UE
Modul 4	Physiologie der spontanen Konzeption	2 UE
Modul 5	Epidemiologie der Infertilität	2 UE
Modul 6	Grundlagen und Diagnostik der weiblichen Reproduktion	6 UE
Modul 7	Grundlagen und Diagnostik der männlichen Reproduktion	4 UE
Modul 8	Grundlagen der Therapie	18 UE
Modul 9	Frühe Schwangerschaft	2 UE
Modul 10	Fertilitätserhalt	2 UE
Modul 11	Grundlagen des IVF-Labors	14 UE
Modul 12	Dokumentation und Qualitätsmanagement	8 UE
Modul 13	Psychosoziale Betreuung und Unterstützung der Patienten	4 UE

<b>Davon strukturierte praktische Übungen</b>	<b>8 UE</b>
<b>Gesamt</b>	<b>80 UE</b>

1 Unterrichtseinheit (UE) = 45 Minuten

## **4 Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten**

### **Modul 1 – Kommunikation und Gesprächsführung (8 UE)**

- 1.1. Techniken der Kommunikation anwenden
- 1.2. Gesprächsführung insbesondere mit spezifischen Patientengruppen und Angehörigen beherrschen
- 1.3. Telekommunikation durchführen
- 1.4. Konfliktlösungsstrategien einsetzen
- 1.5. Sich mit der Berufsrolle auseinandersetzen
  - 1.5.1. Nähe-Distanz-Regulierung
  - 1.5.2. Notwendigkeit kollegialer Reflexion

### **Modul 2 – Wahrnehmung und Motivation (8 UE)**

- 2.1. Modelle der Selbst- und Fremdwahrnehmung verstehen
- 2.2. Motivation und Bedürfnisse einschätzen
- 2.3. Patienten und betreuende Personen zur Mitwirkung motivieren
- 2.4. Besonderheiten spezifischer Patientengruppen berücksichtigen
- 2.5. Soziales Umfeld einschätzen

### **Modul 3 – Gesetzliche Grundlagen (2 UE)**

Gesetzliche Grundlagen kennen, insbesondere:

- 3.1. Embryonenschutzgesetz
- 3.2. Transplantationsgesetz-Gewebeverordnung
- 3.3. Samenspenderregistergesetz (SaRegG)

### **Modul 4 – Physiologie der spontanen Konzeption (2 UE)**

- 4.1. In-vivo-Oozyten-Reifung kennen
- 4.2. In-vivo-Fertilisation kennen
- 4.3. In-vivo-Implantation kennen

**Modul 5 – Epidemiologie der Infertilität (2 UE)**

- 5.1. Definition kennen
- 5.2. Prävalenz benennen
- 5.3. Ursachen erläutern
- 5.4. Behandlungsprognose einordnen

**Modul 6 – Grundlagen und Diagnostik der weiblichen Reproduktion (6 UE)**

- 6.1. Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der weiblichen Reproduktion kennen
- 6.2. Diagnostische Funktionsprüfungen unterstützen
  - 6.2.1. Endokrinologische Analyse
  - 6.2.2. Gynäkologischer Ultraschall
  - 6.2.3. Uteruscavum und tubare Durchgängigkeit, z. B. Hysteroskopie, Laparoskopie, Chromopertubation, Hystero-Salpingo-Kontrast-Sonographie

**Modul 7 – Grundlagen und Diagnostik der männlichen Reproduktion (4 UE)**

- 7.1. Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der männlichen Reproduktion kennen
- 7.2. Diagnostische Funktionsprüfungen durchführen bzw. unterstützen
  - 7.2.1. Spermogramm nach WHO
  - 7.2.2. Endokrinologische Analyse
  - 7.2.3. Körperliche andrologische Untersuchung

**Modul 8 – Grundlagen Therapie (18 UE)**

- 8.1. Chirurgische Therapiemöglichkeiten (z. B. Uterusseptumdissektion, Tubenchirurgie) kennen
  - 8.2. Ovulationsinduktion unterstützen
    - 8.2.1. Verkehr zum optimalen Ovulations-Zeitpunkt (VZO)
  - 8.3. Intrauterine Insemination (IUI) unterstützen
    - 8.3.1. Kontrollierte ovarielle Stimulation
    - 8.3.2. Intrauterine Insemination
  - 8.4. In-vitro-Fertilisation (IVF) und intrazytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI) unterstützen
    - 8.4.1. Kontrollierte ovarielle Stimulation
    - 8.4.2. Follikelpunktion
    - 8.4.3. Embryotransfer
  - 8.5. Auftauzyklen unterstützen
    - 8.5.1. Monitoring und Planung von Auftauzyklen
-

8.5.2. Spontanzyklen und stimulierte Zyklen

8.6. Andrologische Therapie vor Methoden der assistierten Reproduktion kennen

8.6.1. Stimulationstherapie mit Gonadotropinen bei Männern

8.7. Chirurgische Maßnahmen zur Spermengewinnung kennen

8.7.1. Mikrochirurgische epididymale Spermienaspiration (MESA) und testikuläre Spermienextraktion (TESE)

8.8. Spendersamenbehandlung unterstützen

8.9. Sicherheit der Therapie einordnen

8.9.1. Spezielle Risiken einer Kinderwunschbehandlung

8.9.1.1. Ovarielles Überstimulationssyndrom (OHSS)

8.9.1.2. Mehrlingsschwangerschaften

**Modul 9 – Frühe Schwangerschaften (2 UE)**

9.1. Physiologie und Pathophysiologie der frühen Schwangerschaft kennen bzw. unterstützen

9.1.1. Endokrinologie der frühen Schwangerschaft, Schwangerschaftstest

9.1.2. Ultraschall (Fruchthöhle, Herzaktion)

9.1.3. Störungen der frühen Schwangerschaft

**Modul 10 – Fertilitätserhalt (2 UE)**

10.1. Methoden zum Fertilitätserhalt kennen

10.1.1. Kryokonservierung von Ovargewebe

10.1.2. Kryokonservierung von unbefruchteten Oozyten oder Oozyten im Vorkernstadium

10.1.3. Kryokonservierung von Spermien

**Modul 11 – Grundlagen des IVF-Labors (14 UE)**

11.1. Spermienaufbereitung für IUI, IVF, ICSI durchführen

11.2. Ablauf IVF und ICSI kennen

11.3. Zusatzmaßnahmen (Assisted hatching, PICSI, Calcium-Ionophor) kennen

11.4. Grundlagen der Embryologie verstehen

11.4.1. Fertilisation

11.4.2. Morphologie und Teilung des Embryos

11.4.3. Time Lapse

11.5. Grundlagen der Genetik kennen

11.5.1. Genotyp und Phänotyp

11.5.2. Chromosomale Anomalien (numerisch, strukturell)

11.5.3. Polkörperdiagnostik (PKD)

11.5.4. Präimplantationsdiagnostik (PID)

11.6. Spezielle Anforderungen an die Hygiene (z. B. RLT) kennen

**Modul 12 – Dokumentation und Qualitätssicherung (8 UE)  
in der Reproduktionsmedizin**

12.1. Maßnahmen des Qualitätsmanagements einordnen und durchführen

12.2. Dokumentation durchführen

12.3. Gebührenordnungen anwenden (EBM, GOÄ)

12.4. Maßnahmen des Datenschutzes anwenden

12.5. Datenerfassungsprogramme anwenden (Deutsches IVF-Register [DIR], QS  
Repromed, etc.)

**Modul 13 – Psychosoziale Betreuung und Unterstützung der Patienten (4 UE)**

13.1. Sexualmedizinische Problematiken mit Relevanz für den Kinderwunsch erkennen

13.2. Psychosoziale Betreuung vor, während und nach der Behandlung unterstützen

13.3. Besonderheiten spezifischer Patientengruppen berücksichtigen

## **5 Abschluss, Lernerfolgskontrolle, Zertifikat**

Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sind in Form einer 60-minütigen Lernerfolgskontrolle nachzuweisen. Sie enthält einen schriftlichen Teil im Umfang von 45 Minuten sowie ein 15-minütiges praktisch-mündliches Fachgespräch.

Nach bescheinigter erfolgreicher Teilnahme an der Gesamtfortbildung und nach bestandener Lernerfolgskontrolle erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat des Veranstalters.